# 

# esse est percipi

„And speech created thought which is the measure of the universe“ (Shelley: Prometheus unbound)

**01:** „Sein ist Wahrgenommen werden“

**02:** „Existenz“ hat „Wahrnehmung“ zur Voraussetzung

**03:** Ohne Wahrnehmung keine Existenz

**04:** Ohne Sinnesorgane (die „wahr“nehmen können) keine Existenz

**05:** Der Begriff „Existenz“ gewinnt erst im Bereich des „Wahrnehmbaren“ Sinn

**06**: „Wahrnehmbares“ gewinnt erst durch einen „Wahrnehmenden“ Sinn

**07**: Der Begriff „Angst“ gewinnt erst durch ein Subjekt „das Angst hat“ Sinn

**08**: Der Begriff „Blau“ gewinnt erst durch ein Subjekt „das etwas als Blau sieht“ Sinn

**09**: Der Begriff „Zwei“ gewinnt erst durch ein Subjekt „das eine Menge der Mächtigkeit

Zwei erkennt“ Sinn

**10:** Alles Wahrnehmbare ist (auf Grund der Art und Weise in der wir Wahrgenommenes nur beschreiben können) gequantelt, also abzählbar

**11:** Der Begriff „Existenz“ gewinnt also erst im Bereich des Abzählbaren einen Sinn

**12:** Zahlen beruhen auf „Abzählen“

**13:** Der Vorgang des Abzählens ist eine vom Einzelwesen früh erlernte Erfahrung

**14:** Natürliche Zahlen werden (wie Raum und Zeit) als Kategorien a posteriori erfahren

**15:** Natürliche Zahlen sind nicht vom Denksubjekt unabhängig

**16:** Reelle Zahlen, die durch (abzählbare) Rechenoperationen und/oder Definitionen gebildet werden, sind abzählbar

**17:** Eine „Mitteilung“ enthält die Übermittlung von Wahrnehmungsinhalten einer Person P1 an eine andere Person P2.

**18:** Es kann wegen der Subjektbezogenen Wahrnehmungsinhalte kein Kriterium geben, ob durch eine solche Übermittlung P2 den selben Wahrnehmungsinhalt wie P1 empfängt.

**19:** Es gibt nicht einmal eine Definition dessen, was „der selbe Wahrnehmungsinhalt für P1 und für P2“ bedeutet.

**20:** Eine dem entsprechende „Meinungsübereinstimmung“ ist in vielen Bereichen leicht zu erzielen, beruht aber nur auf der Gleichartigkeit der Sinnesorgane und der Erfahrungen.

**21:** Dies gilt insbesondere auch für Denkobjekte der Mathematik wie z.B. Zahlen.

**22:** Es gibt kein Kriterium, ob P1 und P2 unter der natürlichen Zahl 1 jeweils „das selbe verstehen“.

**23:** Das selbe gilt für „Verknüpfungen von natürlichen Zahlen“ durch Rechenoperationen.

**24:** Das selbe gilt für alle Aussagen in irgend einer „Sprache“.

**25:** Jedes „sinnvolle Sprechen“ setzt eine vorherige Einigung über die verwendete „Sprache“ voraus.

**26:** Eine solche Einigung wird praktisch stets ohne entsprechenden Hinweis nur implizit vorausgesetzt, ist aber essentiell.

**27:** Jede Mitteilung ist abzählbar, endlich aber unbegrenzt.

**28:** Alles Mitteilbare ist abzählbar, endlich aber unbegrenzt

**29:** Nur Wahrnehmbares ist mitteilbar

**30:** Der Begriff „Existenz“ kann nur auf Mitteilbares sinnvoll (widerspruchsfrei) angewendet werden

**31:** Alles Existierende ist abzählbar, endlich aber unbegrenzt

**32:** Die reellen Zahlen sind abzählbar, endlich aber unbegrenzt

**33:** Das Cantor’sche Diagonalverfahren führt bei geeigneter Wahl der Anordnung der reellen Zahlen zu einem Widerspruch; ebenso alle bekannten Beispiele angeblich überabzählbarer Mengen (Vgl. „UNIVERSALANORDNUNG“ unter „www,fam.tuwien.ac.at/~wolff/universal.doc“)

**34:** **Der Begriff „Überabzählbar“ beruht letztlich auf einem Vorurteil:**

**„Es gibt eine vom Menschen unabhängige Wahrheit“ (lt. Plato)**